

Arbeitsname:

Seniorenbüro Wuppertal

Alternativen:

*Senioren*inneninformation*

Beratung und Information

für Senioren und Seniorinnen (BISe)



**Konzept ENTWURF zur Vorstellung im Seniorenbeirat am
28.11.2022**

Stand 11.11.2022

Das vorliegende Konzept wurde gemeinsam erstellt durch die Teamleitungen des Sozialdienstes für Erwachsene (Helena Prümm, Claudia von Eynern), dem Abteilungsleiter der Sozialen Dienste (Frank Fröhlich), der Alten- und Pflegeplanerin (Heike Löber) unter Federführung der Abteilungsleiterin der Sozialplanung (Bärbel Mittelman) der Stadt Wuppertal.

Ansprechperson: Sozialamt, 201.5, Bärbel Mittelman, baerbel.mittelman@stadt.wuppertal.de, T. 0202-563-2440, Neumarkt 10, 42103 Wuppertal

Illustration: Pixabay

Inhaltsverzeichnis

1	Hintergrund	2
2	Zielgruppe.....	3
3	Ziele des Seniorenbüros und Aufgaben.....	3
4	Mögliche Kooperationspartner*innen	4
5	Öffentlichkeitsarbeit.....	5
6	Kosten und Kostenträger.....	5
7	Organisatorische Einbindung und Träger	6
8	Öffnungszeiten und personelle Anforderung.....	6
9	Räumliche Anforderungen und Ausstattung.....	7
10	Evaluation.....	7

1 Hintergrund

Der Seniorenbeirat hat in der Sitzung am 18.08.2020 die Verwaltung durch einen Antrag der SPD gebeten „dem Beirat Wege aufzuzeigen, die es ermöglichen, ein Seniorenbüro für die Bürger*innen zu installieren. Die möglichen Verfahrensschritte sind dem Beirat zeitnah zu berichten.“ Das nachfolgende, von der Sozialplanung und den Sozialen Diensten erstellte Konzept stellt die Zielsetzung, Aufgaben und Rahmenbedingungen der Einrichtung eines Seniorenbüros zusammen.

In NRW und in fast ganz Deutschland halten größere Städte Seniorenbüros vor, Wuppertal ist dabei fast eine Ausnahme. Ein Herausstellungsmerkmal der Stadt Wuppertal im Vergleich zu anderen Regionen ist jedoch, dass ein Sozialdienst für Erwachsene insbesondere für die Belange bedürftiger älterer Menschen zuständig ist.

In der Stadt Wuppertal ist der Anteil der Menschen, die 60 Jahre und älter sind, mit 27 % der Gesamtbevölkerung relativ hoch (der Anteil der 60-Jährigen und Älteren in NRW insgesamt liegt bei 28 %). Für diese Altersgruppe sind zahlreiche Angebote, oft auch wohnortnah, vorhanden. Diese Angebote umfassen ein großes Spektrum an Unterstützung, Beratung, Versorgung, Freizeit und Begegnung. Doch wird immer wieder berichtet, dass diese und der Zugang dazu wenig bekannt seien. Auch wüssten viele ältere Wuppertaler und Wuppertalerinnen nicht, wohin sie sich mit ihren Anliegen wenden könnten. Die zunehmende Digitalisierung bringt mit sich, dass viele Angebote im Internet dargestellt sind. Für eine erhebliche Anzahl ältere Menschen ist dies nicht der gewünschte Zugang.

Um diese Situation zu vereinfachen und den Zugang zu Informationen zu erleichtern, soll ein Seniorenbüro einen niederschweligen Zugang darstellen, der durch zentral vorhandene Informationen als Lotsenfunktion dient, aber auch Beratung leisten oder direkt vermitteln kann.

Darüber hinaus ist vorgesehen, dort ebenfalls Menschen darin zu schulen und zu unterstützen, das Internet für die Recherche nutzen zu können.

Schon seit einigen Jahren gibt es Überlegungen innerhalb des Sozialamtes über mögliche Anlaufstellen oder die Einrichtung eines Seniorentelefons. Aktuell ist können Senioren*innen über die Telefonnummer 563-2222 Informationen über Angebote und Aktivitäten im Stadtteil sowie Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten und eine Vermittlung an Fachkräfte erhalten.

Der Seniorenbeirat hat bereits in der Vergangenheit ehrenamtlich ein monatliches telefonisches Sorgentelefon angeboten. Dies wurde aus unterschiedlichen Gründen leider eingestellt.

2 Zielgruppe

Mit dem Seniorenbüro sollen im Schwerpunkt Wuppertaler Bürgerinnen und Bürger angesprochen werden, die 60 Jahre und älter sind. Darüber hinaus sind auch sorgende Bezugspersonen und/oder Angehörige eingeladen, das Angebot zu nutzen.

Angesprochen sind ebenfalls Menschen, die sich ehrenamtlich für ältere Personen einsetzen möchten sowie Bürgerinnen und Bürger, die 60 Jahre und älter sind und ein ehrenamtliches Engagement anstreben.

3 Ziele des Seniorenbüros und Aufgaben

Die Stadt Wuppertal und somit das künftige Seniorenbüro haben das Ziel, auch älteren Menschen die gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe zu gewährleisten und der gesellschaftlichen Isolation einzelner Bevölkerungsteile entgegenzuwirken.

Die Einrichtung eines Seniorenbüros soll darüber hinaus dazu beitragen, das Bewusstsein für die Belange älterer Wuppertalerinnen und Wuppertaler in der Bevölkerung zu stärken und das selbstständige Leben möglichst lange aufrecht zu erhalten.

Ziel des Seniorenbüros ist es weiterhin, dass ältere Bürgerinnen und Bürger niederschwellig, kostenfrei, kompetent und örtlich gut erreichbar Informationen über Angebote in allen Lebensbereichen erhalten. Dazu gehören Wohnen, Hilfe, Pflege, Begegnung, Freizeit, finanzielle Hilfen, Beratung, Engagement. Bestehende Angebote sollen bekannter gemacht werden.

Hervorgehoben werden muss, dass sorgenden Bezugspersonen und Angehörigen ebenfalls die wichtigen Informationen nicht niederschwellig genug zugänglich sind. Diese Menschen benötigen häufig ebenfalls eine zentrale Informationsstelle.

Um diese Ziele zu verwirklichen, ist es erforderlich, in der Barmer Innenstadt das Seniorenbüro einzurichten. In der Elberfelder Innenstadt befindet sich bereits die Pflegeberatung und somit gäbe es auch in Barmen eine Anlaufstelle, jedoch mit einer breiter gefächerten Angebotspalette. Sie soll niederschwellig und barrierefrei erreichbar sein. Dazu gehören festgelegte Öffnungszeiten verbunden mit einer telefonischen Erreichbarkeit.

Im Mittelpunkt der Tätigkeit soll die Vermittlung von oder in bestehende Angebote stehen, d.h. das Seniorenbüro übernimmt eine wichtige qualifizierte Lotsen- und Wegweisungsfunktion. Die Mitarbeitenden nehmen sich Zeit, die genaue Fragestellungen zu ergründen, um passende, ggf. wohnortnahe Anregungen für Angebote geben zu können. Dazu ist es erforderlich, die Wuppertaler Angebotsstruktur zu kennen. Im Bedarfsfall erfolgt die Weitergabe von bestehenden oder Anregung für die Schaffung geschlechtsspezifischer Angebote. Einzelfallverantwortung übernimmt das Seniorenbüro nicht.

Wie in dem Abschnitt „Zielgruppe“ dargestellt, wünschen sich Personen, die 60 Jahre und älter sind, oft Informationen über mögliches ehrenamtliches Engagement. Auch hier kann eine Beratung und Vermittlung, z.B. zur „Servicestelle Ehrenamt“ erfolgen. Ebenfalls benötigen ältere Menschen Begleitung zu Angeboten und Beratungsstellen. Hier ist die Installation und Koordination eines „ehrenamtlichen Lotsendienstes“ sehr sinnvoll.

Um den Senioren*innen die Anwendung der modernen Technik näherzubringen, ist vorgesehen, im Rahmen der Arbeit des Seniorenbüros auch digitale Möglichkeiten anzubieten. Dazu gehört die Bereitstellung der entsprechenden Technik und geschultes Personal.

4 Mögliche Kooperationspartner*innen

Um eine optimale Weitervermittlung zu gewährleisten ist eine Zusammenarbeit mit folgenden Institutionen und Einrichtungen sinnvoll.

Städtische Einrichtungen:

- Sozialdienst für Erwachsene
- Pflegeberatung
- Grundsicherung
- Abteilung für Schwerbehindertenrecht des Sozialamtes
- Wohnberatung
- Sozialpsychiatrischer Dienst
- Betreuungsbehörde
- Bürgerbeteiligung und Bürgerengagement

- Ressort Bauen und Wohnen (Antrag Wohnberechtigungsschein, Vermittlung Senioren*innengerechten Wohnraums)
- Ressort Zuwanderung und Integration

Sozialleistungsträger

- Ggf. Jobcenter
- Rentenversicherungsträger
- Pflegekassen
- Krankenkassen
- Arbeitsagentur

Weitere:

- Netzwerkpartner in den Quartieren
 - APH Senioren & Freizeit
 - Seniorenbeirat
 - Ansprechpartner der Wohlfahrtsverbände
 - Kooperation mit der Alten- und Pflegeplanung
 - Akteure*innen der Stadtteilkonferenzen
 - Angebote der freien Träger
 - „Competentia“ – Kompetenzzentrum Frau und Beruf – Vereinbarkeit Pflege&Beruf
 - Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz
 - Kontaktbüro Pflegeselbsthilfe Solingen (auch für Wuppertal zuständig)
 - Migrationsberatung
- und viele weitere

Bei Bedarf wird es erforderlich sein, konkrete Kooperationsvereinbarungen abzuschließen, um z.B. Abläufe genau festzulegen.

5 Öffentlichkeitsarbeit

Um das Seniorenbüro bekannt zu machen und über relevante Themen zu informieren, ist es erforderlich, Öffentlichkeitsarbeit durchzuführen.

6 Kosten und Kostenträger

Es wurde geprüft, ob Drittmittel beantragt werden könnten. Aktuell ist dem Sozialamt keine geeignetes Förderprogramm bekannt.

Kostenaufstellung (geschätzt):

	jährlich
Personalkosten 1,5 Stellen (S 14)	104.400 €

Sachkosten	10.440 €
Verwaltungsgemeinkosten	15.660 €
Bewirtungskosten	1.500 €
Miete Barmer Innenstadt Schätzung 10 Euro pro qm bei 120 qm	14.400 €
Summe	146.400 €

7 Organisatorische Einbindung und Träger

Im Seniorenbüro soll eine kompetente Beratung zu seniorenrelevanten Themen erfolgen oder qualifiziert an andere zuständige Stellen vermittelt werden.

Dabei bestehen große Schnittmengen zu den Tätigkeiten des Sozialdienstes für Erwachsene. Es ist deshalb sinnvoll, die Seniorenberatung an den Sozialdienst des Sozialamts der Stadt Wuppertal anzugliedern und dort die für die Aufgabe erforderlichen zusätzlichen Stellen einzurichten.

8 Öffnungszeiten und personelle Anforderung

Sinnvoll erscheinen folgende Öffnungszeiten: montags bis mittwochs sowie freitags: 10-14 Uhr, donnerstags 12-16 Uhr, sowie nach / bei Bedarf Terminvereinbarung.

Um diese Öffnungszeiten, die Vor- und Nachbereitung der Sprechstunden, die erforderliche Vernetzungsarbeit und Urlaubs- und Krankheitsvertretungen gewährleisten zu können, ist es erforderlich 1,5 VK Stellen einzurichten. Idealerweise wäre eine Aufteilung in 2x30 Stunden anzustreben.

Anzustreben ist, dass zwei Fachkräfte anwesend sind, um zu gewährleisten, dass eine vertrauliche Beratung durchgeführt werden kann und gleichzeitig die wartenden Ratsuchenden eine qualifizierte Ansprechperson haben. In Zeiten von Urlaub und Krankheit kann auch ggf. eine eingearbeitete ehrenamtliche Person unterstützen.

Das einzusetzende Personal sollte ein Studium der Sozialarbeit oder –pädagogik bzw. eine vergleichbare Ausbildung vorweisen. Darüber hinaus ist es sinnvoll, dass diese Personen über folgende Fähigkeiten verfügen: Beratungskompetenz für die Zielgruppe und kulturelles Hintergrundwissen, bestenfalls auch Sprachkenntnisse in mindestens einer der häufigsten Zuwanderungsgruppen in Wuppertal. Zu den Aufgaben gehören nach diesem Konzept: Guter Überblick über das Hilfesystem und die soziale Infrastruktur, Vernetzung und die Vermittlung von Computerkenntnissen und Internetrecherchemöglichkeiten.

Ergänzt werden könnte die Tätigkeit durch den Einsatz von geeigneten, geschulten, angeleiteten und durch die Hauptamtlichen koordinierten ehrenamtlichen Personen.

Falls die Räumlichkeiten auch von Gruppen belegt werden, ist es erforderlich, die Terminkoordination, die Schlüsselübergaben usw. zu regeln.

9 Räumliche Anforderungen und Ausstattung

Das Seniorenbüro sollte idealerweise über folgende Räume verfügen und barrierefrei sein:

- Empfangsbereich, gemütlich, mit Getränkemöglichkeit und Teeküche
- im hinteren Bereich zwei nicht einsehbare Büros oder ein Büro mit zwei Schreibtischen
- einen Raum für mögliche Gruppentreffen und Kurse mit passenden Themen für Senioren*innen mit 10-15 Personen
- Sanitärräume
- Notausgang

Die Ausstattung muss seniorengerecht sein, d.h. barrierefrei, altengerechte Sitzmöbel mit Armlehnen, Multifunktionsmöbel in angemessener, verstellbarer Höhe. Darüber hinaus sollte die Ausstattung folgendes umfassen: Stellwände, Pinnwände, Infoständer für Flyer, Drucker, Kopierer, höhenverstellbare Schreibtische.

Da auch vorgesehen ist, die Senioren*innen anzuleiten, eigenständig im Internet zu recherchieren, sind ca. 2 Computer, Bildschirme, Drucker und Scanner erforderlich, die für alle zugänglich sind. Das Seniorenbüro sollte darüber hinaus mit WLAN ausgestattet sein.

Nach diesen Vorgaben ist von einer Größe von rd. 120 qm auszugehen.

10 Evaluation

Die Nutzung des Seniorenbüros wird nach noch festzulegenden Kriterien statistisch erfasst.

Um die Wirksamkeit des Angebotes festzustellen, werden anonym statistische Angaben erhoben.